

auf KURS

Das Info-Magazin der deutschen Berufsschifffahrt

#4
2015

Juli/August 2015 - 13. Jahrgang - € 9,80



Land & See



S&P Markt



Im Fokus



Auf die Plätze, Leinen los!



Ein Bericht von Bernd Ellerbrock

Wer am Nord-Ostsee-Kanal radelt, kommt schnell in die Versuchung, ein kleines Wettrennen gegen eins der Dickschiffe zu wagen, um nach ein paar Kilometern Stramperei auch prompt als Sieger festzustehen. Ich traute mich auf die gesamte, immerhin rund einhundert Kilometer lange Distanz, schoss Beweisfotos und kam zum Schluss ganz schön aus der Puste. Protokoll eines ungewöhnlichen Duells.

Wie dieses Wettrennen ausgehen wird, weiß ich schon vorher: ich werde gewinnen, ganz klar. Ich lasse mich weder beeindrucken noch abschrecken von den 10.800 Pferdestärken, die meinen Gegner vorantreiben, obwohl mir nur ein Fahrrad mit Kettenschaltung zur Verfügung steht. Ich werde mit einer einzigen mickrigen Menschenstärke die Distanz bewältigen. Auch der Name flößt mir keine Angst ein, was heißt schon HANSE COURAGE? Der einzige, der hier couragiert ins Derby geht, bin ja wohl ich.



Meinen Sparringspartner habe ich mir selbst ausgesucht: es ist das größte der Schiffe, die um 8.00 Uhr morgens in der Großen Seeschleuse von Brunsbüttel liegt - 140 Meter lang, 23 Meter breit, 11.000 Tonnen Tragfähigkeit. Gegen die Kleinen trete ich nämlich gar nicht erst an! Na gut, ich gebe zu, dass das letztlich auch egal gewesen wäre, denn im Nord-Ostseekanal (NOK) dürfen Schiffe eh nicht schneller fahren als 15 km/h (das sind 8,1 Knoten), da wird sogar geblitzt. Aber das bleibt jetzt mal unter uns.

Jedenfalls ist die Schleuse an diesem Tag in Betrieb, kein olles Schiebeter aus Kaiser Wilhelms Zeiten klemmt, kein Streik verhindert die Einfahrt, das Brummen der schweren Schiffsmotoren ist schon von weitem hörbar. Und eine der in letzter Zeit so häufigen Havarien - Ruderversagen, ab in die Böschung, Kanal gesperrt - ist auch ausgeblieben.

Freie Fahrt also für den Containerfrachter bis zur Schleuse Kiel-Holtenau. Das sind exakt 99 Kilometer Strecke zu Wasser. Zu Land sind es

deutlich mehr, doch ich trete an: Fahrrad gegen Schiff! David gegen Goliath! Die Wette gilt!

Am Yachthafen von Brunsbüttel warte ich, dass das Rennen beginnt. Ein lautes, schrilles Klingeln kündigt an, dass das Schleusotor sich gleich öffnen wird: Boxenstart um 8.30 Uhr. Herausgespracht kommt... Nein. Gemächlich schiebt sich HANSE COURAGE aus der Nordschleuse und nimmt nur langsam Fahrt auf. Schnell ein Foto, dann trete ich in die Pedale der Sonne entgegen, entschwinde ins Industriegebiet von Brunsbüttel und kehre bei Kilometer 5 an den Kanal zurück. Hier am Ufer auf dem Wirtschaftsweg werde ich nun bleiben, so viel und so lange ich kann. Ich werde dem Dickschiff davonfahren und an einigen markanten Stellen warten und es ablichten. So ist mein Plan.

Dahinten kommt die HANSE COURAGE auch schon angedampft mit ihren 900 bunten Blechboxen an Bord, die sie nach Kaliningrad und St. Petersburg bringen wird. Die Passage durch den Kiel-Kanal, wie der NOK international genannt wird, verkürzt ihren Weg um rund 250 Seemeilen. 100 Millionen Tonnen Fracht werden jährlich von über 30.000 Schiffen durch den Kanal transportiert. Er ist damit die meist befahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Der offizielle Fernradwanderweg, beworben als "Straße der Traumschiffe" (weil hier ab und zu auch Kreuzfahrer durchkommen, einige sogar bei Tageslicht), führt 315 Kilometer lang in großen Schleifen immer wieder und zur Abwechslung ins ländliche Landesinnere Schleswig-Holsteins. Doch wer dicke Pötte gucken will, bleibt am Kanal. Und ich liebe dicke Pötte!

Mit 20 km/h rolle ich dahin und hänge die HANSE COURAGE - aber locker - schnell ab. Erst bei Kanalkilometer 35 an der Grüntaler Hochbrücke will ich sie, und zwar von oben, wiedersehen. Heimlich spekuliere ich darauf, dass das Feederschiff der Reederei Johs.Thode aus Hamburg irgendwann in eine der zwölf Weichen muss, um auf entgegenkommende Schiffe zu warten, weil der Kanal für eine Begegnung zu eng ist. Die Schiffe auf dem NOK werden nämlich in sechs "Verkehrsgruppen" eingeteilt, wobei die Zahl "7" bei einer Begegnung nicht überschritten werden darf. Und die HANSE COURAGE

gehört zur Verkehrsgruppe "4", da passt nicht mehr viel dran vorbei! Doch als ich die beiden nächsten Parkbuchten Kudensee und Dückerwisch auf meiner Seite passiere, ahne ich, dass ich jegliche Hoffnung auf Verschnaufpausen aufgeben kann: hier warten die aus Kiel kommenden Schiffe auf die aus Brunsbüttel und nicht umgekehrt: die SÜDEROOG, ein Containerfrachter, die TRANSFENNICA, eine RoRo-Fähre, die YARA FROYA, ein Flüssiggastanker, die FRI LANGESUND und die FRI PORSGRUNN, beides Stückgutfrachter. Die HANSE COURAGE wird also mit konstanter Geschwindigkeit durchfahren. Okay, dann fahre ich eben auch durch und zwar mit konstant höherem Tempo.

Der Radweg am "spiegelgleichen Seekanal" ist gut ausgebaut, Höhen sind nicht zu überwinden, man rollt so dahin. Dummerweise fehlt just heute der Schiebewind aus Westen (weshalb schlaue Radwanderer auch in Brunsbüttel starten, denn "West" ist hier oben die vorherrschende Windrichtung). Stattdessen haben wir eine dieser ungewöhnlichen "Ostlagen", die immerhin schönes Wetter garantieren. Egal, wie lautet doch eine Radfahrerweisheit: der Wind kommt eh immer von vorne. Meinen ersten Umweg durfte ich auch schon fahren, weil eine "Seitenbrücke" gesperrt war. Ich befürchte: so ganz einfach wird das wohl doch nicht.

Nach zwei Stunden Fahrt steht für mich die erste "Bergwertung" an, weil ich die Grüntaler Hochbrücke queren will. Mit ordentlich viel Kurbelei im kleinsten Gang und auf dem Rentnerritzel schnaufe ich in Serpentin die 42 Meter hinauf, denn 42 Meter, das ist die Durchfahrtshöhe aller insgesamt zehn Brücken über den Kanal, wieder hinunter. Und was kommt da hinten um die Ecke gebogen? Der Grund, warum alle Schiffe von Kiel kommend in die Wartebuchten müssen: ein Schleppverband, denn just heute wird die Ostsee-Fähre BERLIN überführt. Sie war von Scandlines bei der P+S Werft in Stralsund für € 184 Mio. in Auftrag gegeben worden, doch weil das Schiff für 1.500 Passagiere und 460 PKW ein paar Hundert Tonnen schwerer gebaut wurde, als geplant, stornierten die Dänen kurzerhand den Auftrag. P+S gingen später in die Insolvenz. Für den berühmten "Appel und ‚n Ei" (€ 31,6 Mio.) erwarb die Reederei dann die 170 Meter langen Schiffe aus der Konkursmasse und überführte sie zur Werft Blohm & Voss





Fliegender Wechsel Lotsentausch auf dem Nord-Ostsee-Kanal

nach Hamburg. Mit Sondergenehmigung, zur "Verkehrsgruppe 6" gehörend und Schlepperassistenz durch WOLF und MULTRATUG 20 an Bug und Heck, um das Schiff präzise in der Fahrrinne zu halten, tritt die Schnäppchen-BERLIN heute ihre Reise nach Dänemark an.

Dahinter, es ist 10.50 Uhr, taucht auch schon die HANSE COURAGE auf, quasi "im Windschatten" der Fähre fahrend. Wie unsportlich! Schnell das Beweisfoto, klick. Zehn Minuten später fährt sie unter mir durch. Zum Hinterherwinken, wie andere Schaulustige hier oben, habe ich nun aber keine Zeit mehr. Im großen Bogen - schon wieder ein Umweg! - durchradele ich Beldorf, um an den Kanal zurück zu kehren. Das erste Mal sehe ich heute das Heck der HANSE COURAGE, muss beschleunigen, um nicht den Anschluss zu verlieren. Irgendwie beginnt das Rennen jetzt richtig. Adrenalinspiegel und Temperaturen steigen an.

Zwanzig Kilometer, nunmehr am rechten Kanalufer, habe ich, um die HANSE COURAGE einzuholen und vor ihr an der Lotsenstation Rüsterbergen zu sein. Ach wie gern hätte ich jetzt an der Fähre Fischerhütte (Kanalkilometer 36) Pause im lauschigen Biergarten gemacht, die vielen Angler befragt, ob sie wirklich Fische aus diesem Graben ziehen, den Auswechsalarbeiten an den Dalben in der Weiche Oldenbüttel (Kanalkilometer 40, hier müssen zwei Bulker und ein Chemikaliertanker warten) länger zugeschaut, noch eine Weile langsam mit anderen Radwanderern geradelt und Klönschnack gehalten, mit Ship-spottern gefachsimpelt. Nächstes Mal - ich muss weiter! Erst kurz vor der

Fähre Breiholz sitze ich meinem Kontrahenten wieder im Nacken, rolle eine Weile neben ihm her, den Blick auf das Tachometer: 15 km/h! Keinen Tuck schneller - aber leider auch nicht langsamer. Ob der Kapitän mich sieht? Oder der vorgeschriebene Kanalsteuerer? Oder der Lotse, der gleich in Rüsterbergen ausgetauscht wird? Die ahnen ja gar nicht, an welchem dramatischen Rennen sie heute teilnehmen!

An der Lotsenstation bei Kanalkilometer 55 hat die HANSE COURAGE bereits mehr als die Hälfte der Wegstrecke bewältigt. Erst im letzten Augenblick, es ist 12.50 Uhr, rauscht ein Versetzboot vom Ufer ab, um den Lotsen für die Fahrt nach Kiel zu bringen und den bisherigen von Bord zu holen. Ich halte das Manöver fotografisch fest und zahle den Preis dafür: Schon wieder sehe ich nur das Heck des Schiffes, das während meines Umweges ins Landesinnere inzwischen die Schlepper-Schnäppchen-Fähre überholen durfte. Und schon wieder muss ich mich beeilen, um

die nächste markante Stelle rechtzeitig vor die HANSE COURAGE zu erreichen: die Eisenbahnhochbrücke mit Schwebefähre in Rendsburg.

Dort, aber am anderen Ufer im Restaurant "Brückenterrassen", befindet sich die berühmte Schiffsbegrüßungsanlage. Dort werden Fahnen gedippt und Nationalhymnen abgespielt (für die HANSE COURAGE die von Antigua Barbuda), dort gibt es Kaffee und Kuchen, Bier und Matjes und vom Schiffsan-sager Geschichten und Erläuterungen für das zahlreiche Publikum an Sommertagen wie heute. Für mich aber nicht. Ich komme noch nicht mal



rechtzeitig auf die andere Seite, da der Fahrstuhl des (einzigen) Fußgänger- und Radfahrer-tunnels in Rendsburg mehr als auf sich warten lässt. Also weiter. Das erste Mal kommt in mir die Angst auf, es diesmal nicht zu schaffen. Mit Mühe und Not erreiche ich den Kanalkilometer 63 schließlich doch noch vor der HANSE COURAGE und schieße mein Erinnerungsfoto, als sie die gigantische historische Stahlkonstruktion um Punkt 14.02 Uhr passiert. Klick.

Mein Übermut ist inzwischen verflogen, denn ab hier beginnt fatalerweise auch noch der Teil der Strecke, der den Radfahrer gegenüber dem Schiff eindeutig benachteiligt. Behaupte ich jetzt mal. Erstens beginnen nun längere Umwege, wie zum Beispiel gleich hier in Rendsburg wegen der am Kanal gelegenen Werften - egal auf welcher Uferseite man weiter möchte. Das gleiche hinter Sehestedt bei Königsförde mit der Eiderkanalschleuse: es geht hügelig ins Landesinnere, ob man will oder nicht. Zum Schluss wird der Tacho am Rad 112 Kilometer ausweisen und nicht 99 Kilometer. Auch wurden hier die Wirtschaftswegen längs der "Oststrecke" kaum ausgebessert, denn nun beginnt auch noch der nicht ausgebaute Teil des NOK, wo seit 1914 der Kanal nur 102 Meter breit ist und nicht wie die übrige Strecke auf 162 Meter erweitert wurde. Das ist für den Schiffsverkehr nicht gut, aber für Radfahrer auch nicht: Eine eklig anstrengende Holperstrecke mit abgehobenen Platten und Schotter bremst mich

echt aus! Naja, und auch die Kräfte schwinden nach fünfständiger Fahrt in der heißen Luft allmählich ziemlich dahin.

Erst an der letzten Autofähre vor Kiel, der Fähre Landwehr (Kanalkilometer 87), sehe ich die HANSE COURAGE wieder - von hinten. Apropos Fahren: Getreu dem Motto "Rüber kommst Du immer" pendeln insgesamt vierzehn Fahren rund um die Uhr von einem Ufer zum anderen. Aufgrund einer persönlichen Zusage von Kaiser Wilhelm II bis heute sogar kostenfrei, wobei der Schiffsverkehr auf dem Kanal immer Vorfahrt hat. Ich will jetzt aber gar nicht mehr auf die andere Seite, sondern nur noch eins: mein Rennen gewinnen, HANSE COURAGE einholen.

Ich mache es kurz: beim Einlaufen in die Große Seeschleuse von Kiel-Holtenau um 16.39 Uhr schieße ich mein vorletztes Beweisfoto.

Bis zum allerletzten Foto habe ich unendlich lange 45 Minuten Schleusung Zeit für die verbleibenden noch 500 Meter Strecke und eine Mini-Bergfahrt zum Holtenuer Leuchtturm, der 1895 auf einem kleinen Hügel aus Aushubmaterial vom Kanal angelegt wurde. Den Durst vom Deutschen Reinheitsgebot gelöscht, den Hunger von einer Portion Labskaus (was sonst?) gestillt, erblicke ich die HANSE COURAGE wie sie in die Kieler Bucht um 17.30 Uhr einfährt, ein letztes Mal. Was, wenn ich gegen ihr Schwesterschiff, die HANSE ENERGY angetreten wäre? Kaum auszudenken. Klick.



Kanal-Tipps:

Allgemeine Informationen

Erhältlich bei der "Touristischen Arbeitsgemeinschaft Nord-Ostsee-Kanal e.V.", Schiffbrücken Galerie, 24768 Rendsburg; Tel.: 04331/6963844, Internet: www.tag-nok.de

Fachinformationen

zum NOK gibt es bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord, Hindenburgufer 247, 24106 Kiel, Tel.: 0431/3394348, Internet: www.wsd-n.wsv.de

Besichtigungen

Sowohl die Schleusenanlagen in Brunsbüttel wie in Kiel können von Aussichtsplattformen besichtigt werden oder im Rahmen von begleiteten Führungen, die angeboten werden (Brunsbüttel: Tourist-Information, Tel.: 04852/836624 - Kiel: Vorstand des Maritimen Viertel e.V., Tel.: 0151/21247791 - Internet: www.maritimesviertel.de oder Kiel Marketing, Tel.: 0431/679100).

Ausstellungen

Zur Geschichte, Technik und Verkehr des Nord-Ostsee-Kanals können sowohl in Brunsbüttel wie auch in Kiel besucht werden.

Brunsbüttel: Schleusenmuseum ATRIUM, Gustav-Meyer-Platz, 25541 Brunsbüttel (geöffnet täglich vom 15. März bis zum 15. November von 10.30 bis 17.00 Uhr, Tel.: 04852-8850)

Kiel: Schleusenausstellung in den Räumen der Technischen Marineschule Kiel, Arkonastraße 1, 24106 Kiel (zu besichtigen im Rahmen von Führungen und auf Anfrage, Tel.: 0151/21247791, Internet: www.maritimesviertel.de)

Literatur und Karten

Radwanderkarte "Nord-Ostsee-Kanal", 1:50.000, BVA, 9,95 €

Nord-Ostsee-Kanal-Route, 1:50.000, bikeline, 12,90 €

Kleines ABC des Nord-Ostsee-Kanals, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 9,95 €

Schiffsbegrüßung in Rendsburg

Brückenterrassen Rendsburg, Am Kreishafen (unter der Schwebefähre), 24768 Rendsburg; Tel.: 04331/22002 - Internet: www.brueckenterrassen.de Täglich geöffnet, Schiffsansagen ab 10.00 Uhr (in den Wintermonaten nur am Wochenende)

Ausflugsdampfer

Da es keine Zugverbindung zwischen Kiel und Brunsbüttel gibt, empfiehlt sich eine Rückfahrt mit dem Schiff. Mit dem historischen Schaufelraddampfer FREYA sind solche kompletten NOK-Passagen (Dauer: ca. sieben Stunden) in beide Richtungen möglich und werden regelmäßig angeboten: Reederei Adler, Boysenstraße 13, 25980 Sylt / OT Westerland, Servicetelefon: 01805/123344, Internet: www.adler-schiffe.de (dort: Fahrpläne: Raddampfer FREYA)